

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: UBRM

Gastuniversität: Università degli studi di Cagliari

Studienjahr: WS 2023/2024

Aufenthaltsdauer: von 10.23 bis 02.24

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration
 2. Unterkunft
 3. Kosten
 4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)
 5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
 6. Beschreibung der Gastuniversität
 7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase
 8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)
 9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung
 10. Akademische Beratung/Betreuung
 11. Tipps & Resümee
-
1. Die Stadt ist mit ihren 250.000 Einwohner:innen klein im Vergleich zu Wien, trotzdem hat man den Eindruck dass es relativ belebt ist und man viel unternehmen kann. Die Sarder:innen selbst sind eher verschlossen und scheuen sich davor Englisch zu sprechen, deshalb würde ich empfehlen mindestens B1 Italienisch zu sprechen, um auch mit den Einheimischen in Kontakt zu kommen. Es gab dann aber doch paar ausgewählte Sarder:innen, die ich in einem Unikurs kennengelernt habe, die Englisch sprechen konnten und wollten. Die waren dafür sehr offen und zuvorkommend. Allgemein würde ich empfehlen sich eher mit Einheimischen anzufreunden (wenn irgendwie möglich) als nur mit Erasmus-Leuten die Zeit zu verbringen. Denn durch die Einheimischen lernt man natürlich am meisten von der Kultur und das authentische Leben auf Sardinien.
 2. Die Unterkunftssuche war für einige Personen eine große Herausforderung, ich empfehle daher sich so früh wie möglich darum zu kümmern. Es gibt die Wohnungen von „Stanza Semplice“, das ist eine Kette für Wohnungen, die in ganz Italien verteilt sind und eher für Auslandsstudierende ist. Etwas teurer als andere Wohnungen (ich glaube so 450€ / Zimmer), aber man hat eher gehobeneren Standards und eine Putzfrau die einmal pro Woche kommt (glaube ich). Ich hab dort kein Zimmer mehr bekommen, da muss man sich glaub ich mindestes ein halbes Jahr vorher dafür anmelden.
Ich würde mir jedenfalls eine Unterkunft im Stadtzentrum suchen, da die meisten Unifakultäten, Bars und Restaurants im Zentrum sind und somit mit wenig Fußweg erreichbar sind. Im Stadtzentrum bewegen sich die Preise zwischen 350-500€ pro Monat und Zimmer inklusive Strom und Wasser – mehr würde ich nicht zahlen, da alles drüber eine Abzocke ist für die Zimmer, die angeboten werden.
 3. Die Kosten des alltäglichen Lebens hängen natürlich immer davon ab, wie oft man essen geht und wie viel man selber kocht. Ich empfehle sehr die zwei Märkte „La Quirra“ in Is Mirrionis und „San Benedetto“ in San Benedetto, wobei zweiterer teurer & touristischer ist. Essen gehen kostet ungefähr gleich viel wie in Wien, würde ich sagen. Also für eine Hauptspeise zahlt man schon so 10-15€. Als Veggie war es manchmal eine Herausforderung in den typisch sardischen Lokalen etwas zu bekommen, aber wenn man nett gefragt hat, bekam man dann immer Pasta Aglio e Olio oder so was in die Richtung, hat dann aber auch 12€ gekostet. Muss man sich überlegen, ob einem das dann wert ist als Veggie fast immer die gleichen Speisen zu bekommen. Wohnpreise habe ich im vorherigen Punkt bereits beschrieben. Da ich im Wintersemester war, waren die Mietautos super günstig, was ich sehr empfehlen kann – der Preis war 20€ für 3 Tage insgesamt! Also auf jedenfall ausnutzen und Ausflüge machen 😊 Die Bustickets in Cagliari waren auch recht günstig als Student:in unter 25 bekam man um 8€



ein Monatsticket, wenn man älter als 25 war, kostete es 21€ pro Monat. Das Busticket ist notwendig, um zum Stadtstrand Poetto zu kommen. Ich war auch ab und zu im Kino „Greenwich d’essai Cinema“, was relativ klein war – da kosteten die Tickets 5€ aber man hatte die Möglichkeit englische Filme mit italienischen Untertiteln zu schauen, was ganz witzig war.

4. Angereist bin ich mit dem Nachtzug von Wien->Rom und dann mit der Nachtfähre von Rom->Cagliari. Würde ich es nochmal machen? Gute Frage. Diese Anreise war nämlich ziemlich anstrengend, nahm viel Zeit in Anspruch und war definitiv teurer als runterzufliegen.... Muss man für sich selbst entscheiden 😊 abgereist bin ich dann doch mit dem Flieger, weil ich einiges an Gepäck angehäuft hatte und ich ehrlich gesagt bei der Abreise keine Kraft mehr für die 2-tägige Odyssee mit zwei Nachtfahrten hatte.

Wie oben schon erwähnt – es gibt ein recht günstiges Monatsbusticket in Cagliari. Mit dem Bus kommt man super an den Stadtstrand Poetto hin (in 20min). Die Fernverkehrbusse waren auch günstig (3€ pro Strecke ca.) um an Orte rund um Cagliari zu kommen – kann ich auch empfehlen!

5. Ich hatte kein Visum und versichert war ich über den „Fiskal Code“ und ich glaube meine E-Card (weil Europa) in Cagliari – näheres dazu erfahrt ihr dann vor Ort.
6. Wie schon oben erwähnt, waren die meisten Fakultäten der Gastuniversität im Stadtzentrum. Die Fakultät der Naturwissenschaften war aber eher außerhalb des Stadtzentrums genannt „Monserrato“. Die Gebäude sind eher älter und nicht besonders modern, sie ähnelten etwas Schulklassenzimmern (weil eher klein und viele).
7. Es gibt einen Welcome Day wo ich dringend empfehlen würde hinzugehen! Dort erfährt man alle wichtigsten Informationen wie man sich für Kurse und Prüfungen einschreibt und wo man das Learning Agreement hinschicken muss. Sonst gibt es auch eine ESN-WhatsApp Gruppe, wo man auch jede noch so blöde Frage stellen konnte und die ESN-Mitglieder immer einem geholfen haben (egal welches Thema: Wohnung, Uni, Freizeit).
8. Mit UBRM war es sehr schwierig passende (englischsprachige) Kurse zu finden bzw. Kurse, die man sich hätte anrechnen lassen können. Ich habe dann im Endeffekt ein Wahlpflichtfach aus meinem Fachbereich (Regionale Entwicklung) gemacht „Spatial Tourism Data Analysis“ hieß es und es hatte 6 ECTS. Es war ein Statistikkurs, indem wir touristische Daten ausgewertet haben – im Prozess war der Kurs anstrengend, aber im Nachhinein habe ich relativ viel daraus mitgenommen. Wir haben mit R gearbeitet und mussten zum Abschließen der Prüfung einen Bericht schreiben zu einer Stadt, die wir auf touristischen Daten untersucht und bewertet haben. Dann gab es noch eine mündliche Prüfung, zum allgemeinen Stoff, die ebenfalls nicht sehr schwer war, man durfte sich eine Frage zu einem selbst ausgewählten Thema aussuchen und die zweite Frage war eine spezifischere.

Die restlichen Kurse waren Wahlfächer: International environmental law and policy (6ECTS)– am Ende hatte man die Wahl die Prüfung mündlich zu machen, wo es ungefähr 3 Fragen zum Stoff gab oder man konnte ein Paper schreiben und dieses dann zum Schluss präsentieren, dazu wurden dann auch Fragen gestellt.

Allgemein waren alle Prüfungen immer mündlich, aber sehr human von den Professor:innen gestaltet.

Dann habe ich noch zwei Italienisch Kurse gemacht A2 & B1 mit jeweils 4 ECTS – leider waren beide Kurse online und immer montags, mittwochs und freitags von 18-20 Uhr. Das war ein bisschen mühsam, man durfte zwar paar Mal fehlen, musste aber dafür eine schriftliche Aufgabe als Kompensation abgeben. Die Endprüfungen davon waren auch online und es gab wie bei einer klassischen Sprachprüfung einen Hörteil, einen Leseteil, einen Schreibeil und einen Sprecheil. Rückblickend hätte ich statt den Italienisch Kursen andere Kurse gemacht und mit Einheimischen mein Italienisch geübt.



9. Habe ich eigentlich schon recht ausführlich oben benotet – wie beschrieben, die Endprüfungen waren recht human und die Professor:innen nett bei der Bewertung. Meine Noten waren recht gut.
10. Die Professor:innen waren (fast) alle immer sehr gut per E-Mail erreichbar und beantworteten jede Frage die man hatte.
11. Fazit: Ich hatte Cagliari stark unterschätzt. Ich dachte, dass es im Wintersemester ausgestorben sein wird und in der Stadt nix los und nichts zu tun geben wird. Aber als Hauptstadt Sardinien, gab es schon (alternative) Events hier und in Bars konnte man immer gehen. Spannenderweise gab es z.B. einen Freitag, wo kaum bis nichts los war in der Stadt (wenn es z.B. geregnet hat) und dann am nächsten Tag war die Stadt wieder bumvoll. Klarerweise war am Wochenende am meisten los. Wer mal das Leben am Meer ausprobieren möchte, empfehle ich es sehr hier ein Auslandssemester zu machen. Nach der Uni direkt ans Meer zu düsen und schwimmen zu gehen, war wirklich eines der besten Sachen, die man machen konnte! Die Landschaft auf Sardinien ist wunderschön und ich empfehle auf jedenfall auch die restliche Insel zu erkunden, auch wenn die anderen Orte oft ausgestorben waren aufgrund der Wintersaison. Alles in allem hat mir mein Auslandssemester in Cagliari sehr gut gefallen und ich konnte viele tolle internationale Freundschaften schließen.